

EINLADUNG FÜR MEDIENVERTRETER:INNEN

Hoheneckerinnen sprechen: Ein Abend mit Eva-Maria Cramer und Gabriele Stötzer im Kulturhauptstadt

Einladung zum Pressegespräch vorab am 30. November 2022 um 18 Uhr

Ein Gesprächsabend am 30. November 2022 gibt zwei ehemaligen gefangenen Frauen das Wort. Die Religionspädagogin Eva-Maria Cramer und die Künstlerin Gabriele Stötzer sprechen ab 19 Uhr über ihre Zeit in der Frauenhaftanstalt Hoheneck. Das Gespräch mit ihnen berührt Fragen nach den Auswirkungen, die eine systematisch aufgebaute Zersetzung von Menschen für eine ganze Gesellschaft haben. Auch nimmt es biografische Abschnitte der politischen Gefangenen wahr, um sensibler und achtsamer für die Langzeitwirkung der Mechanismen von Repression zu werden. Und es geht um die Fragen: Was geschieht mit Vertrauen und Zusammenhalt in einer Gesellschaft, deren Miteinander selbst zum Instrument der Einschüchterung gemacht wird? Können Kunst und Kultur die vielfachen Gewalterfahrungen in einer Diktatur bewältigen helfen?

Die ehemalige Frauenhaftanstalt Hoheneck liegt am PURPLE PATH, der Chemnitz und die Region mit Kunstinterventionen und -installationen verbindet. Das Gespräch ist kostenfrei und findet im Headquarter der Kulturhauptstadt (Schmidtbank-Passage, Hartmannstraße 5 in 09111 Chemnitz) statt. Es ist eine Veranstaltung der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH und der Arbeitsstelle Kirchen in der Kulturhauptstadtregion in Kooperation mit dem Forum für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED – Diktatur e.V.

Vertreter:innen der Medien sind eingeladen, am 30. November 2022 bereits um 18 Uhr in das Headquarter der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 (Hartmannstraße 5, 09111 Chemnitz) zu kommen. Dort findet vorab ein Presse-Gespräch mit den Protagonistinnen des Abends, Frau Cramer, Frau Stötzer und Frau Helber, statt.

Um Anmeldung dafür wird gebeten bei Alexander Ochs, dem Kurator des PURPLE PATH, unter: ochs@c2025.eu

Über die Protagonistinnen

Eva-Maria Cramer studierte Anfang der 1970er am Theologischen Seminar in Leipzig und arbeitete anschließend für mehrere Jahre mit Kindern und Jugendlichen in der Kirchgemeinde Glauchau. Ab 1976 unterstützte sie den kleinen Familienbetrieb ihres Mannes – eine Kürschnerei. Sie entwarf Kleidungs-Modelle, mit denen die Firma nationale und internationale Preise zur Leipziger Pelzmesse gewann. Ende der 1970er Jahre wurde sie Kinderwunschpatientin bei einem Arzt in Zwickau. Trotz Operationen blieb sie kinderlos. Nach einigen Jahren stellte Ehepaar Cramer einen Antrag auf Adoption. Damit begannen hoch-kriminelle Zersetzungsmaßnahmen durch die Staatssicherheit. Nach einer unerwarteten Schwangerschaft rissen die staatlichen Behörden ihren Sohn im Alter von 6 Monaten per Zwangsadoption aus der Familie. Gleichzeitig

wurde Eva-Maria Cramer verhaftet und von Mai 1984 bis Frühjahr 1985 in Untersuchungshaft in Zwickau und anschließend bis Herbst 1987 in der Frauenhaftanstalt Hoheneck inhaftiert. Der gemeinsame Familienbetrieb war liquidiert und enteignet worden. Seit 1990 arbeitet Eva-Maria Cramer als Religionslehrerin und Gemeindepädagogin in Glauchau.

Gabriele Stötzer wirkte in den 1980ern als Mittelpunkt und Vordenkerin einer alternativen Kunstszene in Erfurt. Von der STASI beobachtet und behindert schlüpfte sie bis zur Wende doch immer wieder unter den Zersetzungsversuchen hinweg. Sie hatte in ihrer Haftzeit 1977 in Erfurt und auf Burg Hoheneck das Wesen von Stasi und DDR erfahren und durchschaut. Am 4. Dezember 1989 war sie erste Mitinitiatorin der Besetzung der STASI Zentrale in Erfurt. Seitdem wirkt Gabriele Stötzer als Künstlerin. Ihr Werk umfasst Zeichnungen, Filme, Fotokollagen, Gedichte, Installationen und Objekte. Sie setzte sich vor allem mit der Rolle der Frau in der Kunst auseinander. Für ihr bürgerrechtliches Engagement in der DDR und für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit der Haft- und Diktaturerfahrung wurde ihr im Jahr 2013 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Konstanze Helber ist Vorsitzende des Forums für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED-Diktatur e. V. Das Forum sammelt und organisiert die ehemals inhaftierten Frauen und bringt sich aktiv in die Gestaltung der bald entstehenden Gedenkstätte der Frauenhaftanstalt Hoheneck ein. Näheres dazu findet man unter <https://www.verfolgteddrfrauen.de/>

Programm

Gruß der Europäischen Kulturhauptstadt

Stefan Schmidtke, Geschäftsführung /Programm, Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH

Grußwort an die Europäische Kulturhauptstadt

Konstanze Helber, Vorsitzende des Forums für politisch verfolgte und inhaftierte Frauen der SBZ/SED-Diktatur e.V.

KAPUTT – HOHENECK

Alexander Lahl, Volker Schlecht, D 2016, Doku-Animation

Der mehrfach ausgezeichnete animierte Kurzfilm basiert auf Interviews mit zwei Frauen, die in der DDR-Frauenhaftanstalt Hoheneck inhaftiert waren und dort Willkür, Gewalt und Demütigungen ausgesetzt waren. Der minimalistische, monochrome Stil verstärkt die schmerzhaften Erfahrungen der beiden Off-Erzählerinnen.

Es hat alles nichts genützt – die hatten ihren Plan

Kulturhauptstadt-Pfarrer Pfarrer Holger Bartsch spricht mit der ehemals inhaftierten Religionspädagogin Eva-Maria Cramer über Zwangsadoption und Inhaftierung.

Biermann, Hoheneck, Pujas und runde Tische.

Alexander Ochs, der Kurator des PURPLE PATH erklärt, was das alles in der Kulturregion zu suchen hat.

Initiieren Schmerzen Kunst?

Holger Bartsch spricht mit der Künstlerin Gabriele Stötzer über ihren Gefängnisaufenthalt in Hoheneck. Alexander Ochs stellt die Frage, ob aus Schmerzen Kunst entstehen kann.

Hintergrundinformationen PURPLE PATH

Bis zum Jahr 2025 und darüber hinaus wird der PURPLE PATH, ein großer Skulpturen-, Kunst- und Macherweg, entstehen. Dabei schafft der Lila Pfad eine Verbindung, denn der Kunstweg aus Skulpturen und Interventionen internationaler und lokaler Künstler:innen verbindet Städte und Gemeinden und entfaltet eine europäisch begründete Geschichte des Bergbaus und der Industrialisierung. Schon heute sind Künstlerinnen und Künstler aus weit mehr als 40 Nationen eingeladen. Die Eröffnung des PURPLE PATH fand am 13. August 2022 in Thalheim/Erzgebirge mit der Einweihung der Skulpturengruppe *Include me out* von Friedrich Kunath statt. Am 3. September folgte mit der Skulptur *Stack* des Künstlers Tony Cragg der zweite Baustein des PURPLE PATH in Aue-Bad Schlema. Bis zum 10. September 2023 wird zudem die Arbeit *Petrified Wood Circle* von Richard Long in der St. Jakobi Kirche in Chemnitz zu sehen sein. Das Werk von Tanja Rochelmeyer ist das vierte entlang des PURPLE PATH in diesem Jahr und wurde am 23. September im Bahnhof Flöha eingeweiht. Es folgten zudem am 5. November die *Wildschweine* von Carl Emanuel Wolff am Sauberg in Ehrenfriedersdorf. Doch nicht nur Kunstwerke säumen den PURPLE PATH, auch Gesprächsrunden, Workshops und Veranstaltungen der Begegnung begleiten den Prozess bis ins Jahr 2025. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen des PURPLE PATH finden Sie unter www.chemnitz2025.de/purplepath.

Partner der Veranstaltungen entlang des PURPLE PATH sind der Förderverein „FreundInnen der Europäischen Kulturregion Chemnitz 2025 e.V.“ und „SO GEHT SÄCHSISCH“. Die Veranstaltung „Hoheneckerinnen sprechen“ findet in Vorbereitung auf die Installation von Young Jae Lee im Jahr 2025 statt.

Kontakt

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich gerne an Alexander Ochs, den Kurator des PURPLE PATH, unter: ochs@c2025.eu // 0160 – 96996886